**„Hermeneutisches Manual“ zum Erstellen der EfP-Texte**

**Alttestamentliche Perikopen:** Stand 08.03.2024

* *Exegese für die Predigt* (EfP) bietet eine exegetisch basierte und homiletisch verknüpfende Arbeitshilfe zur **Predigtvorbereitung** – sie stellt eine Art „digitaler Kommentar“ für die Predigtpraxis dar. Dabei steht die exegetische Arbeit mit und an dem jeweiligen **Perikopentext** im Fokus.
* Die exegetisch-kommentierende Auslegung (A) **zielt darauf**, den biblischen Text in seiner sachlich-theologischen und sprachlich-imaginativen Kraft als Grundlage der Predigt zu erschließen und so exegetische Beobachtungen für die Predigtarbeit fruchtbar zu machen. Die praktisch-theologischen Resonanzen (B) nehmen die exegetischen Impulse auf und denken sie auf die Predigtsituation hin weiter. Beide Abschnitte – A und B – sollen der **Auslegung** des Perikopentextes dienen.
* Die Erarbeitung der Texte (s.u.) erfolgt in drei **Abschnitten** – die Beachtung des Seitenumfangs ist wichtig:
  1. Ein max. 2seitiger ***Einführungsteil*** führt in die jeweilige atl. Schrift auf gegenwärtigem exegetischen Forschungsstand ein. Dieser Teil bleibt für alle Perikopentexte dieser Schrift, die in Reihe I-VI vorkommen, identisch. [Ein max. 1seitiger *Einführungsteil* führt zusätzlich in markante Kapitelfolgen der jeweiligen Schrift ein, z.B. JHWH-Königspsalmen; Gottesknechtslieder; Erzelterngeschichte].
  2. Eine max. 2seitige ***„Exegese kompakt“*** erschließt den Perikopentext exegetisch. Die Exegese sucht, das Thema oder die zentralen Themen, Motive und Sprachbilder des Textes (im Lichte des Sonn- oder Feiertags) konkret zu benennen und den Text in seinen synchronen und diachronen, diskursiven (z.B. Gerechtigkeitsdiskurs) und lebensweltlichen Dimensionen als Echo von geschichtlichen Situationen sprechen zu lassen. Die Schwerpunktsetzung innerhalb der im Template vorgeschlagenen exegetischen Perspektiven hängt selbstverständlich von den Eigenheiten des jeweiligen Textes ab. Aus den Schwerpunkten der Interpretation leiten sich Perspektiven für die Predigt ab. Der durch die Exegese benannte Leitgedanke des Textes wird der Auslegung als „Teaser“, gern einer Frage oder zugespitzten Formulierung, vorangestellt.
  3. Max. 2 seitige ***„Praktisch-theologische Resonanzen“*** nehmen den bzw. die durch die Exegese sichtbar gemachten Leitgedanken des Textes auf, verknüpfen den/die Leitgedanken aktuell und liturgisch und treten so mit der Exegese in ein Gespräch darüber, wie die gegenwärtige lebensweltliche Erschließung (zusätzliche) konkrete Textaussagen ans Licht bringen kann.
* Zu den **sechs** **Arbeitsschritten der Bearbeiter-Tandems** = Bearbeiter/Bearbeiterin von Teil A (Exegese) und B (Praktische Theologie) – dabei ist ein mehrfacher dialogischer Austausch von A- und B-Autor sinnvoll:

1. Autor A geht nach dem Template vor, lässt seinen Entwurf Autor B zukommen.
2. Autor B meldet zurück, was die Exegese an lebensweltlichen Resonanzen (z.B. existenzielle Rückfragen, Irritationen, Zustimmung, Weiterdenken im Blick auf Gemeinde oder Kirchenjahr) auslöst.
3. Autor A nutzt diese Perspektive für die Durchsicht und exegetische Schärfung von Teil A.
4. Autor B rezipiert beide Überlegungsschritte und arbeitet erst jetzt anhand des Templates Teil B aus.
5. Beide Autoren stimmen über die Kohärenz beider Teile („roter Faden durch beide Teile“) ab, so dass der Gesamttext (Teil A & B) vorliegt.
6. Beide Autoren geben den Text möglichst an Personen aus der EfP-Zielgruppe (Verkündigende). Diese „Testpersonen“ (Bereitschaftsliste liegt vor) lesen die Texte und geben Rückmeldung zur Verständlichkeit des Textes.

Es ist darauf zu achten, dass die EfP-Texte online rezipiert werden: Sätze dürfen nicht übermäßig lang sein und müssen beim ersten Lesen gut erfasst werden können.

Im Folgenden bilden wir das Template für Teile A) und B) ab.

**Teil A)**

**Einführung**

**[max. 2 S.]**

(***Einstieg aus Themen der aktuellen Forschung***)

*z.B.:*

1. Was kann über die ***synchrone(n) Endgestalt(en)*** (MT/LXX etc.) des Buches gesagt werden*?*
2. Was wissen wir über die literarische Entstehungsgeschichte ***(Kompositions- und Redaktionsgeschichte)*** des Buches*?*
3. Was wissen wir über ***historische Kontexte***  (ggf. der jeweiligen Buchgestalten)?
4. Wichtige ***Themen*** der exegetischen Interpretation sind…
5. ***Besonderheiten*** der Schrift
6. Weiterführende **Literatur** (überschaubar und zielgruppenorientiert):

*z.B.: •Gertz, J. Chr., 22021, Das erste Buch Mose (Genesis). Die Urgeschichte Gen 1–11 (ATD 1), Göttingen..*

**Ggf. zusätzliche Einführung in einen bestimmten Textabschnitt** (z.B. bei Gen Erzelterngeschichte)

**[max. 1 S.]**

**Exegese kompakt**

**Perikopentext:**

**[max. 2 S.]**

**Leifrage (*teaser*) zum Text – seiner Bedeutung und seiner Auslegung**

**Der Perikopentext**

Urtext (Integration durch DBG auf die-bibel.de nach BHS bzw. NA28)

Textübersetzung

1. **Fragen und Hilfen zur Übersetzung; Besprechung textkritisch relevanter Stellen**

*z.B.: V. 23: LXX liest den Vers nicht als Frage, sondern als Aussage. Auf diese Weise ergibt sich dort der genau entgegengesetzte Sinn: „Ein nahender Gott bin ich, spricht der Herr, und nicht ein ferner“ (θεὸς ἐγγίζων ἐγώ εἰμι λέγει κύριος καὶ οὐχὶ θεὸς πόρρωθεν).*

Die Hinweise sollen möglichst **Übersetzungshilfen** sein und ggfalls. Hinweise auf Stilmittel enthalten. Anmerkungen zur **Textkritik** sind da, wo sie zum Textverstehen beitragen, sinnvoll und erwünscht.

1. **Einordnung der Perikope in den näheren und weiteren Kontext; Beobachtungen zur literarischen Gestaltung des Textes, seiner inneren Dynamik, aber auch seinen Leerstellen und Brüchen: Synchrone Analyse**

*z.B. Die Episode bindet vielfach Erzählfäden zusammen, die sich in den Salomo-Erzählungen von 1Kön 3–11 finden. […]*

*Der Text macht einen nüchternen berichtartigen Eindruck und bleibt doch teilweise sperrig; narrative Leerstellen stehen neben eigentümlichen Wiederholungen.*

1. **Textgenese (Redaktionsgeschichte der Perikope), falls zutreffend**

**Texthintergrund: Traditionsgeschichtliche und motivgeschichtliche Erklärungen, falls sinnvoll. Dabei ist auch zu bedenken: Welche einzelnen Begriffe oder sprachlichen Wendungen sind aus heutiger Perspektive besonders unverständlich oder problematisch und brauchen eine historische Kontextualisierung?**

*z.B. V. 11 zitiert eine Aussage des Volkes. Ähnliche Aussagen über das Aufhören existenzieller Körperfunktionen, gerade auch mit dem Motiv der Vertrocknung und der geschundenen Knochen, kennt man aus den Klagepsalmen, vgl. z.B. Ps 22,15–16; Ps 88,4–6.*

1. **Historische Einordnung der Schichten, relativ und absolut, soweit möglich und sinnvoll**

*z.B. Eine jüngere Fortschreibung in den V. 13b.14 aktualisiert den Text mit größerem Abstand vom babylonischen Exil. Nun geht es um die Frage, wie das restituierte Israel im Land so leben kann, dass es JHWH gefällt*

[Bei historischer Einordnung ist Bebilderung/Verlinkung möglich]

1. **Schwerpunkte der Interpretation (ggf. in der Wirkungs-/Rezeptionsgeschichte):**
2. **Perspektiven für die Predigt:**

Der theologische Charakter des Perikopentextes soll konturiert werden – dabei helfen folgende Fragen:

Welchen exegetischen Spuren würden Sie selbst folgen, hätten Sie über den Text zu predigen?

*z.B.*

* *Der Text enthält zwei theologische (Leit-)Motive…*

**Teil B)**

**Praktisch-theologische Resonanzen**

**[max. 2 S.]**

1. **Persönliche *Resonanzen*: Was hat die Exegese erbracht/angeregt?** [möglichst Priorisierung *einer* der folgenden Fragen]

* An diesen Punkten *bestätigt* oder vertieft die Exegese mein bereits vorhandenes Textverständnis…
* An diesen Punkten erschließt mir die Exegese *neue* Einsichten, die ich in der Predigt ansprechen will…
* U.U. *widerspricht* die Exegese meinem bisherigen Textverständnis (meinen bisherigen Predigten über den Text) und erfordert neue theologische Überlegungen…
* An diesen Punkten *verbaut* mir die Exegese den Weg zum Text – ich muss mir einen anderen Zugang schaffen…

1. **Thematische *Fokussierung*: An welchen Punkten fördert die Exegese meine Predigt?** [möglichst Priorisierung *einer* der folgenden Fragen]

* An welchem Punkt verknüpfen die exegetischen Perspektiven den Text mit der *gegenwärtigen* Lebenswelt?
* Entwirft der Text oder seine Entstehungsgeschichte eine *Situation*, auf der ich die Predigt aufbauen kann?
* Finde ich *Personen* im Text, über die ich in der Predigt sprechen will?
* Bietet der Text Themen und *Sprachbilder*, die ich in der Predigt aufgreifen will?
* Welche Aspekte des Textes werde ich in dieser Predigt *nicht* ansprechen?

1. **Theologische *Aktualisierung*: Wie hilft der Text dazu, „jetzt“ von Gott und Christus zur Gemeinde zu sprechen?** [möglichst Priorisierung *einer* der folgenden Fragen]

* Wo *eröffnet* der Text Worte von Trost, Freude, Hoffnung („Zuspruch“)?
* Was *verlangt* der Text („Anspruch“)?
* Ruft der Text theologische *Deutungsmuster* auf, die ich aktualisieren kann?
* Finde ich *Neues* im Text und seiner exegetischen Erschließung, das impulsgebend ist?
* An welchen Punkten bleibt der Text *fremd* oder fern („Fremdheit des Textes“)?

1. **Wie prägt der Text den Sonn- oder Feiertag im Kirchenjahr?** [möglichst Priorisierung *einer* der folgenden Fragen]

* Von welchen *Lebenserfahrungen* spricht der Text?
* Wie *passt* der Text (jahreszeitlich) zu diesem Sonn- oder Feiertag?
* Wie verhält sich der Text im Gesamtensemble (andere Lesungen, Lieder, Psalm, künstlerische Darstellungen, Kirchenraum, …) des Gottesdienstes?
* Wie spreche ich über diesen Text im *Unterschied* zu allen anderen Texten (biblische und außerbiblische), die ich höre und lese?
* Was *fehlte* Kirche und Gesellschaft, wenn es diesen Text nicht gäbe?

1. **Weitere Anregungen bzw. schreib- und Inszenierungsimpulse für Predigende** [folgende Fragen zur Auswahl]

* Welcher *Sprachstil*, welche Redegattung, welcher Predigttyp empfiehlt sich vom Predigttext her (z.B. erzählende Predigt, Liedpredigt, Homilie, Festrede, Meditation, tröstende oder mahnende Rede etc.)?
* Welche *Rolle* bietet sich für die predigende Person – in Anlehnung an den Verfasser des biblischen Textes – besonders an: Herold, Pastor/Hirte, Poet/Geschichtserzähler, Zeuge (vgl. T.G. Long, The Witness of Preaching)?
* Welchen *Schreibimpuls* gibt der ntl. Perikopentext, der selbst Lust zum Schreiben der Predigt macht?